

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Samstag 22. Dezember 2006

17.00 Uhr Sonntagsvorabend- und Bußgottesdienst

Sonntag 23. Dezember 2006

08.15 Uhr Sonntagsgottesdienst in Au

09.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Montag 24. Dezember 2006 - Heiliger Abend

16.00 Uhr Kindermette in der Pfarrkirche

17.00 Uhr Kinder- und Christmette in Oetzerau

22.00 Uhr Christmette in der Pfarrkirche

Dienstag 25. Dezember 2006 - Fest der Geburt des Herrn

08.15 Uhr Festgottesdienst in Au

09.30 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche

Mittwoch 26. Dezember 2006 - Fest des hl Stephanus

08.15 Uhr Wortgottesdienst in Au

09.30 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche

Samstag 29. Dezember 2006

17.00 Uhr Sonntagvorabend- und Jahresschlussgottesdienst

Sonntag 30. Dezember 2006 - Fest der Hl Familie

08.15 Uhr Sonntagsgottesdienst in Au

09.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Montag 31. Jänner 2007 - Silvester

17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Dienstag 01. Jänner 2007 - Hochfest der Gottesmutter

08.15 Uhr Festgottesdienst in Au

09.30 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche

Samstag 05. Jänner 2007

17.00 Uhr Feiertagsvorabendgottesdienst

Sonntag 06. Jänner 2007 - Fest der Erscheinung des Herrn

08.15 Uhr Festgottesdienst in Au

09.30 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche

Unser Brief

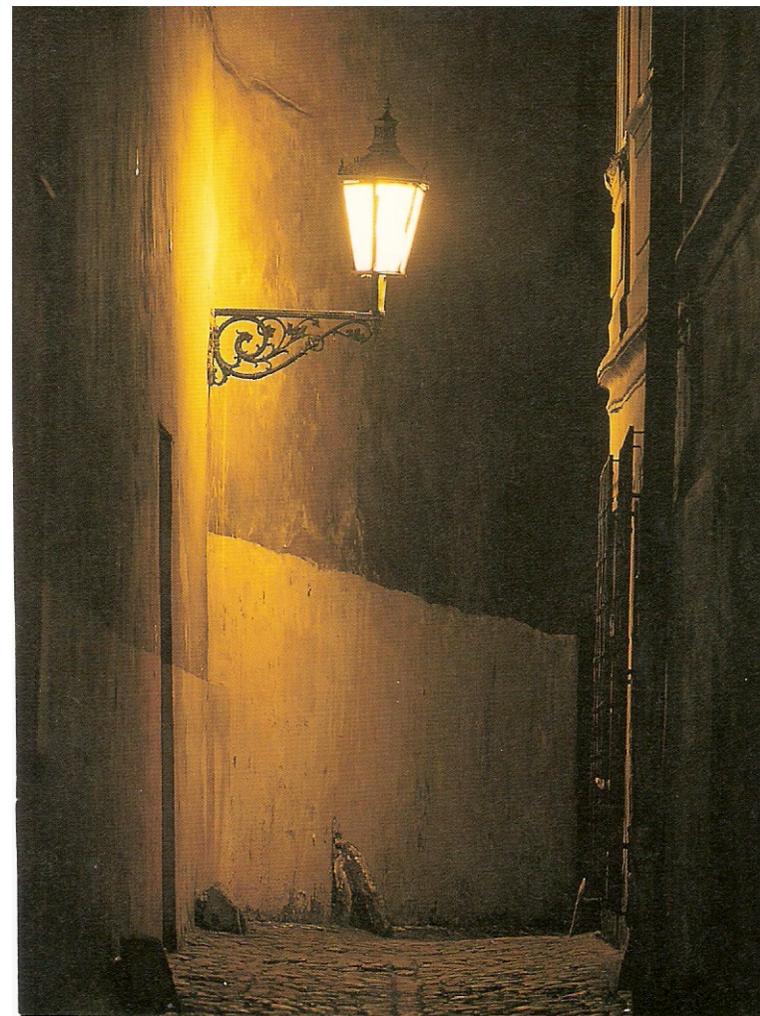
Pfarrbrief zum Hl. Georg und Nikolaus

Dezember 2007

Und das
Licht
leuchtet
in der
Finsternis ...

(Johannes)

für dich
und
für mich



Und das Licht leuchtet in der Finsternis.....

Dieser Satz steht im Weihnachtsevangelium bei Johannes über Jesus. Welches Licht werden manche fragen. Wie leuchtet mir dieses Licht auf dem Weg, den ich gehe?

Wenn wir die Frage stellen, wie wir uns das Glück und den Sinn des Lebens vorstellen, dann würden unsere Wünsche und Vorstellungen schnell aus uns herausprudeln. Und genau das spricht Johannes an mit dem Licht, das in der Finsternis leuchtet. Es soll uns den Weg zu Sinn und Glück in unserem Leben leuchten.

Die Welt hat dieses Licht nicht erkannt und nicht angenommen, fährt Johannes weiter. Nein, zu diesen wollen wir nicht gehören, wir wollen doch ein harmonisches, sinnerfülltes und glückliches Leben haben, wir wollen nicht ständig herabgesetzt werden, wir wollen nicht immer kritisiert werden, wir wollen geachtet, geschätzt und geliebt werden, wir wollen im Alltag einen Wert haben, wir wollen, dass uns der Alltag nicht das Lebensfeuer erstickt, wir wollen Sinn im Alltag, wir wollen, dass man uns mag wie wir sind und dass man uns das auch immer wieder sagt. Und wir wünschen uns noch viel anderes.

Und das ist gut so. Die Sehnsucht nach Sinn und Glück sucht Wege zu einem erfüllten Leben.

„Wer sucht, der findet“, sagt Jesus, und „suchet vielmehr das Reich Gottes und alles andere wird euch hinzu gegeben werden“.

Aber das, was wir oben aufgezählt haben, was wir so sehr wollen, das ist ja das Reich Gottes auf Erden. Es ist das Reich Gottes, wenn wir uns gegenseitig tragen und das Leben schöner machen. „Einer trage des Anderen Last“, sagt Jesus, und wenn es nur ein gutes Wort, eine kleine Geste der Aufmunterung ist.

Der Weg zu unserem Glück hängt zu einem großen Teil von jenen Menschen ab mit denen wir zusammenleben. Umgekehrt heißt das, das Glück der Menschen in meinem engeren Lebenskreis hängt auch von mir, von meinem Verhalten ab. Wir dürfen Glücksbringer sein, wir dürfen so wie Jesus in der Finsternis leuchten, ganz egal, was vorher geschah.

Es sind die kleinen Dinge des Alltags, ein kleines Lächeln, ein Zurückhalten von Kritik, ein wertschätzendes Wort.

„Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel“, sagt Jesus, „sondern auf den Leuchter, damit es allen im Hause leuchte“.

Dass wir auch ein Licht in der Dunkelheit sein dürfen, das ist das schönste Weihnachtsgeschenk an uns alle und darüber dürfen wir uns freuen.

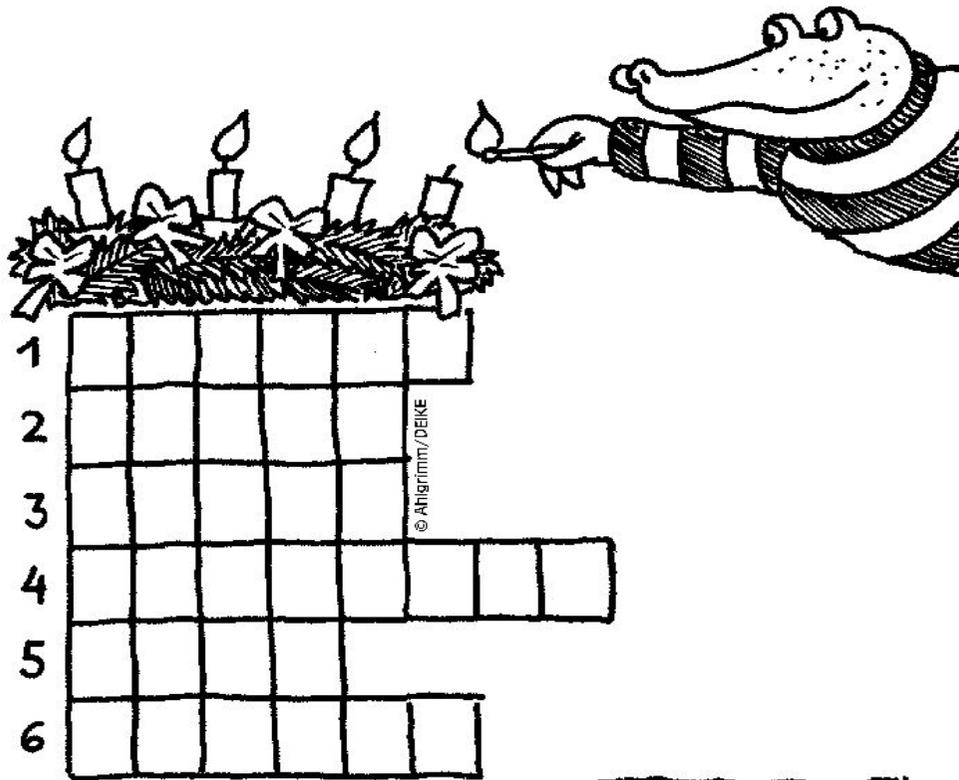
Foto: Walter Neyses



Advent ist eine Zeit der Erschütterung, in der der Mensch wach werden soll zu sich selbst. (Alfred Delp)

Jesus ruft uns im Evangelium zu Wachsamkeit auf. Gemeint ist eine ganz besondere Konzentration und Sensibilität für unser Leben und für die Gegenwart Gottes. Sich nicht einlullen zu lassen von den Gegebenheiten des Alltags, auch nicht von denen des Advents mit seiner Rührseligkeit und manchmal falschen, weil nicht ehrlichen, friedlichen Stimmung. Nicht den Schlaf der Illusionen zu schlafen, die eigenem Wunschdenken oder Konsumträumen entspringen. Nicht aus der Wirklichkeit zu fliehen, sondern die Augen zu öffnen vor zu vielen Oberflächlichkeiten.

Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus
Medieninhaber sowie für den Inhalt und Druck verantwortlich
Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Ötz



ANO	DAN
EIN	KE
NA	RAK
SE	SEN
STURZ	
TAS	TER
VA	

Wirklich und wahrhaftig:

Die strahlenden Augen, am Himmel von Heute,
immer nur Jetzt und ein lachendes Ja zu (fast) allem.

Kann man sich schenken.

Doch:

Denke und bleibe,
nähre die fruchtsame Insel
mit Schweigen und Freude am Licht alle Tage.
Nur Treue liegt an der Krippe.
Im Kinderhimmel sondieren,
das Leuchten ausloten in den Regenpfützen.

Kann man sich schenken.

Und:

Himmlische Pakete,
verschnürt mit ewigem Sonntag und reinstem Spekulatius,
nur leicht verknotet, für zaghafte Kinderfinger,
unseren Himmel ertasten, dringend wie Sonnenstrahlen.

Kann man sich schenken.

Vor allem:

Frieden, auf Erden.
Nicht vergessen. Nicht vergessen.

Kann man sich schenken lassen.

Walter Buder

Wahrnehmen

Hell erleuchtete Schaufenster und Geschäftsflächen, von funkelnden und leuchtenden Sternen umrahmte Straßenlaternen, märchenhafte Lichterflächen und Gehänge an den großen Einkaufszentren und Prachtstraßen ziehen in diesen Tagen verstärkt unsere Aufmerksamkeit auf sich.

Auch wenn die Botschaft, die von alledem ausgeht wohlbekannt ist, so können wir uns doch nicht ihrem Banne entziehen. Dazu kommt noch verstärkt eine große Hektik und Geschäftigkeit, die uns gelegentlich richtig ermüdet aufatmen lässt, wenn wir zu Hause sind.

Auf dem Hintergrund all dieser visuellen und akustischen Eindrücke frage ich mich, welche Chance hat da das flackernde Leuchten einer kleinen Kerze am Adventkranz?

Wird die Botschaft so einer Kerze verstanden oder überhaupt wahrgenommen?

- Vielfach wird ihr Anliegen, hinzuweisen auf das Licht, das durch die Geburt Jesu Christi zu uns kommt, wohl untergehen in der großen Inflation von Lichtern und Scheinwerfern dieser Tage.

- Wie auch die Geburt Jesu beinahe untergegangen wäre, wenn da nicht Menschen am Rande der Gesellschaft, wie es die Hirten einmal waren, die Botschaft von der Geburt Jesu wahrgenommen und zusammen mit jenen Suchenden aus der Ferne weiter erzählt hätten.

Tief drinnen in unserem Herzen steckt bei vielen eine Sehnsucht nach Erfüllung, nach Ruhe, nach Leben, Hoffnung, Zuversicht, einfach nach Werten, die eben nicht im großen Warenangebot



A. Moll

Dritter Advent

Auf dem Weihnachtsmarkt erleuchten die Glühbirnen jeden Stand. In der Nase Geruchskuddelmuddel. Anisbonbons, Grünkohl, Glühwein und Fettgebäck. Und in den Ohren Geräuschsalat: Stille Nacht, Jingle bells, , Ram-pampampam. Menschenmassen schieben sich durch die Straßen. Angesäuselte Männer mit Weihnachtsmannmützen ziehen grölend zum nächsten Glühweinstand.

Adventszeit, so viele Lichter. Kommt eines an bei ihnen?



Von Josef lernen ...

heißt lieben lernen. Als er noch zögerte, weist ihm ein Engel den Platz. Und es ist genau der Platz, den er bisher schon innehat. An der Seite derer, die ihn brauchen und die er liebt. Und das Gleiche sagt Gott auch zu uns: Habt ein großes Herz!

zu finden sind, sondern ganz tief in unserem Inneren zu entdecken sind.

Für mich ist eine kleine Kerze am Adventkranz so etwas wie ein Wegweiser dort hin. Ein wahrlich treffendes Symbol für das Kommen Jesu Christi.

Ein Symbol, das in Anlehnung an die Herbergsuche vor 2000 Jahren auch an uns die Frage stellt:

Welchen Platz hat Jesus in unserem Leben?
Wie wichtig und ernst nehme ich sein Kommen?
Welchen Platz räume ich seinem Kommen ein?
Wie bereite ich mich darauf vor?

Trotz aller Realitätserfahrungen und Getümmel, ich bin fest davon überzeugt, dass gerade diese kommenden Tage, die Zeit des Advents, eine Zeit der Gnade sind, eine Zeit wo es den einen oder anderen auch gelingt, wieder neu einen Zugang zum Glauben zu finden. Als euer Pfarrer möchte ich dies auch allen von ganzem Herzen wünschen. Ich möchte euch herzlich einladen in regelmäßigen Abständen inne zu halten, ruhig zu werden, am Adventkranz ein Licht anzuzünden, hinzuhören auf die Botschaft der Adventkerze, ich möchte euch einladen zum Gebet, auch zum Besuch und Mitfeiern unserer Gottesdienste.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gute Zeit des Advents, die Gnade und Freude aus dem Wunder der Heiligen Nacht und Gottes Segen für das Neue Jahr.

*Euer Pfarrer
Wald G.*

Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat

Bei vielen Gelegenheiten habe ich schon darauf hingewiesen, wie wichtig in der Kirche und natürlich auch in der Pfarrgemeinde die Mitarbeit vieler Helfer ist. Besonders gilt dies in den neu errichteten Seelsorgeräumen. Zur Zeit gibt es in unserer Diözese 13 solche Seelsorgeräume und im kommenden Jahr werden weitere 8 errichtet. Auch wenn dies in unserem Dekanat durch die Mithilfe des Stiftes Stams und Petersberg noch nicht so aktuell ist, so ist natürlich auch bei uns in Oetz die verantwortliche Mitarbeit im Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat unerlässlich. So möchte ich bei dieser Gelegenheit unseren Mitarbeitern in diesen beiden Gremien ein ganz großes Vergeltsgott sagen.

Im vergangenen März wurde der Pfarrgemeinderat neu gewählt.

Zu ihm gehören folgende Personen:

Dorli Falkner (Obfrau des Pfarrgemeinderates)
Reinhild Hauch
Andrea Neururer
Johanna Pienz
Burgi Schnegg
Ursula Stecher
Alexandra Swoboda
Johann Hechenberger
Werner Neururer
Erwin Plattner
Dr. Reinhard Pöll
Bernhard Prantl
Sieghard Schöpf
Dominik Schrott
Amtliche Mitglieder
Elfi Fiegl
Pfarrer Ewald Gredler

Ein herzliches Vergeltsgott möchte ich der Frau **Monika Fischer** für ihre langjährige Mitarbeit im Pfarrgemeinderat sagen. Sie leitet die Gruppe „Glaube und Licht“ und wird uns auch weiterhin bei Veranstaltungen und Festen unterstützen. Sie ist auch Mitglied des Kirchenchores und hat trotz allem noch viele Aufgaben in unserer Pfarre.

Ihre Spende ist „Hilfe unter gutem Stern“



Die Dreikönigsaktion,
**Hilfswerk
der Katholischen Jungschar**,
garantiert den wirksamen Einsatz
Ihrer Spenden.

Eine Million Menschen werden jährlich direkt erreicht und 500 Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt.

Sternsingen bringt Segen: Das Neue Jahr unter gutem Stern

Sei bewahrt vor allem Unheil,
und deine Tage seien voller Frieden.

Sei gestärkt mit frohem Mut,
und dein Leben sei voll Zuversicht.

Mit Segenswünschen beschenkt,
werde selbst zum Segen für die Welt.

Die Sternsinger der Pfarre Ötz wünschen
ein glückliches und gesegnetes Jahr 2008
und bitten um offene Türen
am Mittwoch 2. und Donnerstag 3. Jänner 2008

Glaube und Licht

Gemeinschaft mit behinderten Mitmenschen

Aus der Charta:

„Um seinen Glauben leben zu können, braucht jeder Mensch, selbst der am meisten behinderte, die Begegnung mit wirklichen Freunden. Mit ihnen kann er jenes warmherzige Milieu schaffen, in dem jeder im Glauben und in der Liebe wachsen kann.

Wer zu GLAUBE UND LICHT kommt, um dort Menschen mit einer geistigen Behinderung zu begegnen, muss mit der Einstellung kommen, dass er von ihnen ihre spezifischen Gaben erhält, um mit ihnen die eigenen Begabungen zu teilen.“

Lasst uns immer wieder neue Freunde einladen!

Nächstes Treffen:

Freitag, 7.12.2007, um 16 Uhr im Pfarrhaus.

Zur Nikolausfeier des Kindergartens wurde zur Begleitung des Nikolaus noch ein Knecht Ruprecht gesucht. Der Vikar der Gemeinde, dank Vollbart bestens geeignet, erklärte sich dazu bereit. Einige Zeit später fragte ihn beim Kindergottesdienst ein Junge aus dem Kindergarten: „Was ich dich schon lange fragen wollte – du hast wohl zwei Berufe ...?“

Ebenso herzlich bedanken möchte ich mich bei **Frau Katharina Kuprian**, sie war als Jugendvertreterin im Pfarrgemeinderat. Auch sie wird uns weiterhin bei Veranstaltungen unterstützen zudem ist sie auch bei der Jungbauernschaft sehr aktiv.

Eine nicht wegzudenkende Hilfe stellt auch der Pfarrkirchenrat dar. Ihm obliegt der ganze Bereich der Verwaltung und Finanzen.

Zu ihm gehören in Zukunft:

Dr. Alois Amprosi
Bürgermeister Ing. Hansjörg Falkner
Dr. Reinhard Pöll
Helmut Prantl
Hubert Prantl
Bruno Swoboda
und Pfarrer Ewald Gredler

Ein recht herzliches Vergeltsgott möchte ich auf diesem Wege dem bisherigen Vorsitzenden des Kirchenrates Herrn Anton Amprosi sagen, der seine Funktion jetzt aus Altersgründen zurückgelegt hat. Viel länger als ich Pfarrer in Oetz bin hat er im Pfarrkirchenrat verantwortungsvoll mitgearbeitet. Es waren oft sehr mühevoll und unangenehme Aufgaben, die er dabei auf sich genommen hat.

Auch Josef Swoboda hat aus den gleichen Gründen seine Funktion im Kirchenrat zurückgelegt. Über viele viele Jahre hinaus hat er die Arbeit im Kirchenrat mitgetragen. Durch sein Wissen um einzelne Geschehnisse und Gebräuche ist er für uns alle zu einer unverzichtbaren Hilfe geworden. Für all seine Dienste möchte ich auch dem Josef ein ganz großes Vergeltsgott sagen. Ich bin sehr froh, dass er mir noch weiterhin als Mesner zur Seite steht.

Ein herzliches Vergeltsgott möchte ich auch dem Hans Peter Schrott sagen. Seiner Mithilfe ist es zu verdanken, dass unsere Glocken und Uhren immer noch gehen. Unzählige Male ist er auf den Turm hinauf gestiegen um dies oder jenes wieder in Gang zu bringen.

Euer Pfarrer
Ewald G.

➔ Unser neuer Urnenfriedhof

Es gibt nicht allzu viele Gemeinden, die überhaupt und wenn dann einen so schön gestalteten Urnenfriedhof besitzen, wie wir hier in Oetz. Ich möchte den Verantwortlichen namentlich unserem Bürgermeister Ing. Hansjörg Falkner dafür als Pfarrer ganz herzlich danken und für die gelungene Planung und Ausführung gratulieren.

Natürlich braucht es für die Errichtung, wenn er auf einem Platz errichtet wird, wo früher Erdbestattungen durchgeführt wurden, viel Verständnis von Seiten jener, deren Angehörige einst hier begraben wurden. Und es braucht auch ein großes Maß an Einfühlungsvermögen von Seiten jener, die mit der Projektierung und Ausführung so eines Urnenfriedhofes befasst sind.

Zu alledem möchte ich bemerken, dass hier in unserer Gemeinde die Gräber durch das ganze Jahr hindurch sehr sehr gepflegt sind. Dafür möchte ich allen Betroffenen ein großes Kompliment machen. Auch der Besuch an den Gräbern unserer Verstorbenen entweder vor oder nach dem Gottesdienst freut mich sehr.

*Euer Pfarrer
Ewald G.*

➔ Rückblick zur Wallfahrt

Trotz Schneefall fuhren am 14. November 2007 über 40 Wallfahrer aus Oetz mit Pfarrer Ewald Gredler über den Brenner in den bekannten Wallfahrtsort Maria Trens, wo wir mit strahlendem Sonnenschein empfangen wurden. Gemeinsam feierten wir Gottesdienst und baten die Muttergottes von Trens um Hilfe in all unseren großen und kleinen Anliegen.

Anschließend gab es ein feines Beisammensein bei einer guten Marend im Gasthof Post.

Ich freu mich schon auf die Wallfahrt im nächsten Jahr.

Dorli Falkner

➔ Der Schriftenstand in der Kirche

Griass Enk Gott ! Ich bin's, euer Schriftenstand in der Kirch'n , der enk den Gruass zuaruft .

Schaut's doch einer zu mir, wenn ihr in die Kirch'n kommt. Ihr findet's mi beim hinteren Eingang groad gegenüber von die Kerz'n.

Ich hoff, enk g'falln die kloanen Schriften. Alles mögliche könnt's da find'n. Wertvolle Glückwunschtexzte zum verschicken oder a Dankschönbiachl zu verschenken. A für Kranke gibt's Trostworste und für enk selber hab ich a besinnliche Textze zum ruhig'n Lesen Dr'hoam.

Für die kloanen Kinder gibt's ganz nette Minibüachl'n über Jesus und die Heiligen.

Schauts mi grad guat an und ihr werdet's sehen , alle meine Textze sein was fürs Herz und gar nit teuer , sodass sich a jeder von enk a die kloane Freud leisten kann. S'Geld für meine Heft'ln könnt's bitte grad beim Kerzenkassele einitan.

Ja, ich euer Schriftenstand freut sich schon sehr auf euern Besuach. Pfiat enk Gott und vergelt's Gott im Voraus.

Reinhild Rauch

**Eine große Freude auf der Welt
ist das Anfangen.
Es ist schön zu leben,
weil leben anfangen ist,
immer in jeden Augenblick.**

Cesare Pavese